

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse:
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verlagsnummer
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 67.

Dienstag, 21. März 1905, abends.

58. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger bei 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger bei 1 Mark 70 Pfg. Nach Monatsabonnementen werden angenommen. Einzelnummern für die Nummer des Tagesblattes 10 Pfennig 9 Uhr abends. Druck und Verlag von Rauter & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Rauterstraße 50. — Für die Redaktionen verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Bei dem Neubau des Bezirksfleckentisches (Eisenschau) sollen
1. die Tischler und
2. die Schlosserarbeiten
vergeben werden.
Offertenformulare sind im Bureau der Herren Architekten Händel & Franke in
Leipzig, Augustusplatz 1, gegen Erlegung von 1 M. 50 Pfg. pro Stück zu haben.
Die Kostenanschläge sind unter Einstellung der Preise bis
mit 31. laufenden Monats
bei der unterzeichneten Amtshauptmannschaft einzureichen.
Großenhain, am 20. März 1905.
Königliche Amtshauptmannschaft.
Dr. H. H. e. m. a. n.

Zwangsversteigerung.

Das im Grundbuche für Riesa Blatt 1575 auf den Namen der Brunhilde
berw. Seydich in Riesa eingetragene Grundstück soll am
11. Mai 1905, vormittags 10 Uhr
an der Gerichtsstelle — im Wege der Zwangsversteigerung versteigert werden.
Das Grundstück ist nach dem Flurbuche 7,8 Ar groß und auf 35.600 M. — Pf.
geschätzt. Brandversicherungssumme: 30.760 M. — Es besteht aus einem Wohn-
gebäude, einem Werkstattgebäude, einem Schuppen und Nebenanlagen.
Die Einsicht der Mittelungen des Grundbuchamts sowie der übrigen das Grund-
stück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist Jedem gestattet.
Rechte auf Befriedigung aus dem Grundstück sind, soweit sie zur Zeit der Ein-
tragung des am 20. Februar 1905 verlautbarten Versteigerungsvermerkes aus dem Grund-

buche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung
zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft
zu machen, widrigenfalls die Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht be-
rückichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläu-
bigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden würden.
Diesjenigen, die ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden auf-
gefordert, vor der Erstellung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung
des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an
die Stelle des versteigerten Gegenstandes treten würde.
Riesa, den 20. März 1905.
Königliches Amtsgericht.

Donnerstag, den 23. März 1905,
vorm. 9 Uhr;

kommen im Auktionslokal hier eine Anzahl gute Möbel, Bettstellen mit Matratzen
und Betten, Bücher, 2 Scheibenschiffen, 2 silberne und 1 vergoldeter Leuchter, Por-
tieren, Spiegel u. a. m. und

hierauf nachmittags 2 Uhr,

im Grundstücke Poppitzerstraße Nr. 29, 1 Pianino, 2 Pferde, Wagen, Rutsch-
und Arbeitsgeschirre, Hobelbänke, Bretter, Rüstzeug, Zementwaren, Verblendsteine, Garten-
säulen, verschiedene Pflanzen, 4 Epheuwände u. a. m. gegen sofortige Bezahlung zur
Versteigerung.

Ein spezielles Verzeichnis der zu versteigernden Gegenstände hängt am Gerichtsbret aus.
Riesa, den 17. März 1905.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 21. März 1905.

— Heute vormittag von 10 bis 11 Uhr fand in der
neu erbauten, schönen und geräumigen Turn-
halle an dem an der Rastanienstraße gelegenen Schul-
hause zum ersten Male eine Schulfestfeier statt, in-
dem in dieser Halle die feierliche Entlassung der
6 Abiturienten unserer höheren Schule stattfand, die vor-
her an der Realschule zu Wittweida die Reifeprüfung
bestanden haben. Nach dem allgemeinen Gesänge: „
Bis hierher hat mich Gott gebracht“, hielt Herr Oberlehrer
Börner, Stellvertreter des Direktors am Realprogymnasium,
die Entlassungsrede, die er auf die Worte gründete: „Fest-
stehn immer, stülftsteh nimmer!“ und in der er die von
der Schule Scheidenden zu ihrem erlangenen Erfolge be-
glückwünschte, sie darauf hinwies, Neues zu dem, was sie
in der Schule gelernt haben, zu erwerben, auf Grund der
erworbenen Kenntnisse feste Charaktere zu sein, die nicht
von dem Grundsatze sich leiten lassen: „Was Brot ich esse,
des Vieh ich singe“, sondern an denen man die Erfüllung
des Ausspruchs sieht: „Selbst ist der Mann“. Das Sprich-
wort: „Mit den Wölfen muß man heulen“ ist nicht nur
ein leeres Wort, sondern auch ein dummer Ausspruch. Der
Christ habe einen ganz anderen Leitstern, halte an seinem
Glauben an eine sittliche Weltordnung fest, lasse sich also
auch nicht durch den Mißbrauch der Naturwissenschaft, wie
er tatsächlich mehrfach vorgekommen ist, verleiten, den Glauben
an Gott abzustreifen, folge nicht sofort der Menge,
sondern bedenke den Ausspruch Schillers: „Wehrheit ist Un-
sinn; Verstand ist immer nur bei wenigen gewesen“. So
mühten auch in Widerwärtigkeiten die jungen Leute immer
wissen, daß das Christentum fordere, man müsse geduldig
ausdauern, wenn man um Gerechtigkeit willen leiden müsse,
und der Gedanke, man diene der Allgemeinheit, müsse im-
mer wieder trösten. Den Abgehenden wurden die besten
Erfolge in ihrem Berufe gewünscht. Nach Schluß der Ab-
schiebsrede wurde unter der Leitung des Herrn Lehrer
Heinrich der Chorgesang vorgetragen: „Mit dem Herrn
sag' alles an!“, worauf der Abiturient Möbbius Worte des
Abschieds sprach, indem er zum Ausdruck brachte, die Ab-
gehenden würden immer Hochachtung vor der Schule haben,
die sie zu ihrem Ziele geführt hat; den Lehrern würden
sie stets ein dankbares Herz, den in der Schule verbleiben-
den Kameraden aber ein freundliches Andenken bewahren
und ihnen gute Erfolge wünschen. Der erste Schüler der
heutigen 2. Realklasse, Kretschmer, richtete nunmehr Abschieds-
worte an die von der Schule scheidenden Freunde und
wünschte ihnen Glück auf ihrem Lebenswege. Nach dem
Chorgesänge: „Zieht in Frieden eure Pfade!“ sprach Herr
Direktor Dr. Böhl die Entlassung der Abiturienten aus
und überreichte die von der Realschule zu Wittweida aus-
gestellten Abgangszeugnisse, die bezeugten, daß die Abiturien-
ten die vom Gesetze geforderten Kenntnisse und Fertig-

keiten zur Befähigung für den Einjährig-Freiwilligendienst
erlangt haben. Zwei Schülern, Hans Möbbius und Bruno
Wöhme, wurden Bäckereiprämien verabreicht. Den Schluß
der würdigen Feier bildete das heilige Vaterunser, gepro-
chen von Herrn Dr. Böhl, und der allgemeine Gesang:
„Laß mich dein sein und bleiben!“ — Ostern 1906 wird
auch das Realgymnasium selbst die ersten Abiturienten ent-
lassen können.

— Gelegentlich des letzten Brandes in dem Grund-
stücke Albertstraße 1 fehlten anfänglich eine goldene Uhr
und eine größere Geldsumme. Beides ist beim Aufräumen
der Brandstelle am nächsten Tage gefunden worden. Vöfe
Jungen haben jedoch ohne allen Grund die Nachricht ver-
breitet, daß die Sachen von den löschenden Feuerwehrleuten
gestohlen worden seien. Sowie uns bekannt ist, wird gegen
die Urheber Strafantrag gestellt werden; auch wird gegen
jeden, der das Gerücht weiter verbreiten wird, strafrechtlich
vorgegangen werden. Es sei deshalb gewarnt, diese völlig
unwahre Verleumdung weiter zu verbreiten.

— Zur Schießplatz-Angelegenheit schreibt
die „Elbtaf.“ in Belgern: Seitens der Stadt Belgern
sind mittlerweile die im Schießplatzgelände liegenden Grund-
stücke bis auf eine verschwindende Anzahl von Besitzern,
die einen unredlichen Preis forderten, angekauft worden,
das heißt, für den Fall, daß der Schießplatz hier errichtet
würde, würden die abgeschlossenen Verhandlungen Rechts-
kraft erlangen und die geforderten Preise zur Auszahlung
kommen. Bei denjenigen Besitzern, die ein gutes Geschäft
dabei machen wollen und den über doppelten Preis ver-
langten, dürfte das Enteignungsverfahren eingeleitet werden,
und es ist eine Frage der Zeit, ob sie dann das für ihre
Grundstücke erzielte, was ihnen heute geboten wird. Der
Ankaufspreis schwankt zwischen 300 bis 800 Mark der
Morgen, ganz nach der Bodenklasse. Die Bahn Torgau-
Belgern-Ströhla-Riesa dürfte auf Verwirklichung eher An-
spruch erheben, als das Projekt Torgau-Wurzen, da hier
nur die Elbthafen-Interessen mitsprechen. Die Bewohner-
schaft Torgaus ist aber zum allergrößten Teile für eine
Verbindung mit Riesa. Da Belgern bekanntlich das größte
Gelände zum Egerzierplatz besitzt und nur unter der Be-
dingung verkauft, daß eine Bahn Torgau-Belgern-Riesa
damit verbunden wird, dürfte das Projekt Torgau-Wurzen
schon aus dem Grunde in zweite Linie treten.

— Der Landesverband der Hausbesitzervereine
Sachsens hält seine diesjährige Hauptversammlung vom
24. bis 26. Juni in Jwidaun im Hotel „Deutscher Kaiser“
ab. Etwaige Anträge der Bezirksvereine sind bis späte-
stens den 25. April an den Verbandsvorsitzenden Herrn
Paul Matthes in Chemnitz einzufenden.

— Wie bisher alljährlich, so soll auch am morgigen
ersten Fasttage dieses Jahres eine Landeskollekte für
die innere Mission eingesammelt werden. Zur Orientie-
rung über die weitverbreitete Tätigkeit der inneren Mis-
sion in Sachsen hat das Direktorium des Landesvereins

in Dresden wiederum Flugblätter herausgegeben, die an
dem Bußtage in den Gotteshäusern zur Verteilung ge-
langt sind. Aus dem Ergebnis der vorjährigen Samm-
lung konnten 24.000 Mark an 44 Stellen verteilt wer-
den. Es erhielten unter anderem: Der Landesverein 4086
Mark, die Diakonissenhäuser Dresden 681 Mark, Leip-
zig 454 Mark, Forstberg 227 Mark, die Bruderanstalt
Moritzburg 681 Mark, die Epileptischen-Anstalt Klein-
Badau (zum Bau eines neuen Hauses) 681 Mark, die
Magdalenen-Hilfsvereine Dresden, Leipzig, Chemnitz je
908 Mark, der Bund der Jünglingsvereine gleichfalls
908 Mark, das Trinkerahnl „Seesrieder“ bei Moritzburg
zur Einrichtung 454 Mark, die Justizanstalt des Dresd-
ner Frauenvereins zur Fürsorge für die weibliche Jugend
zum Hauskauf 681 Mark, das Martha-Heim Dresden-Neu-
stadt zu baulichen Veränderungen 454 Mark, der Knaben-
hort Teuben 227 Mark, das Bethlehemsstift Bergschleibitz
227 Mark, die Kleinkinderschule Radeberg 227 Mark,
die Kinderbewahranstalt Pottschappel 227 Mark, das Jo-
hannesstift Reichen für bauliche Zwecke 454 Mark, Riesa
zur Erweiterung der Gemeindefabrik 200 Mark usw.

* Lichtensee. Am Sonntage entfaltete sich hier ein
besonderes reges Leben, da die freiwillige Feuerwehr aus
Glaubitz eine Übungsfahrt hierher unternommen hatte.
Kurz nach 1 Uhr rückte die Spritze mit zwei Mannschafts-
wagen im Orte ein. Vor dem Gasthof wurden nun zu-
nächst mehrfache Übungen abgehalten. Nachdem dieselben
beendet waren, zerstreuten sich die Wehrmänner im Orte,
um der Einladung zu einer Tasse Kaffee Folge zu leisten.
Bei der besten Unterhaltung mit den Gastgebern ertönte
das Feuerzeichen und eine rote Fahne bezeichnete das Gut,
das man sich brennend dachte. Binnen wenigen Minuten
waren die Mannschaften mit der Spritze eingetroffen und
der Wasserstrahl zeigte, mit welcher Schnelligkeit auch an
unbekanntem Ort gearbeitet werden kann. Es galt auch,
vom oberen Stockwerk aus Kinder, welchen die Treppe ver-
sperrt galt, zu retten. Alle Übungen wurden mit Bewun-
derung von der zahlreichen Zuschauermenge aufgenommen,
sodass in der darauffolgenden Versammlung der hiesige Ge-
meindevorstand, Herr Lehmann, der Wehr das beste Lob
aussprechen konnte. Bei Gesang und mancherlei Neben-
worte wurde sodann noch mancher weitere „Brand“ gelöscht, bis
gegen 7 Uhr die hilfsbereite Wehr wieder abrückte.

Reichen, 21. März. Beim heutigen Besuche Reichens
wird Se. Majestät der König in der königlichen Porzellan-
manufaktur unter anderem auch einen Teil des Gipsenge-
mäldes vom Fürstenzuge, dem Bildwerke an der Augustus-
straße, besichtigen. Das 200 qm große Kunstwerk ist lt.
„Dresd. Anz.“ bis zum Belegen fertig, wird jedoch erst
nach Beendigung des Ständehausbaues angebracht werden.
Das neue Gemälde entspricht dem infolge ungünstiger
klimatischer Verhältnisse verfallenen Original, das in den
letzten Jahren des vorigen Jahrhunderts vom Dresdner
Maler Professor Walther in Sgraffitotechnik ausgeführt